

Innovationen in der Endodontie

Die Endodontie hat in den letzten zehn Jahren eine enorme Wandlung erfahren. Mit der Einführung rotierender Nickel-Titan-Instrumente wurde eine Entwicklung in Gang gesetzt, die einen Innovationsschub auf allen Teilgebieten rund um die Wurzelkanalbehandlung ausgelöst hat. Längst steht die zuvor ungeliebte Disziplin im Fokus, ist seit Jahren ein beständiges Trendthema. Rotierende NiTi-Systeme, intelligent programmierte Endomotoren, Apexlocatoren, Obturationssysteme etc.: Die Möglichkeiten der Zahnerhaltung durch Endodontie haben sich durch neue Methoden deutlich verbessert. Das haben bereits viele Zahnärzte erkannt und moderne Behandlungstechnik in ihre Praxis implementiert. Sie profitieren vom zeitsparenden, systematischen Arbeitsablauf der maschinellen Aufbereitung mit laufruhigen Motoren, präziser elektronischer Längenbestimmung und weniger Röntgenaufnahmen, guter konischer Formung der Kanäle als Voraussetzung für eine dreidimensional dichte Obturation und postendodontischer Versorgung mit modernen Faserstiften und direktem Aufbau in einer Sitzung.

Diese anhaltende Innovationsphase wird von einem beachtlichen Weiterbildungsangebot für Zahnärzte begleitet, das auf eine ebenso beachtliche Nachfrage trifft. Von Einsteigerkursen bis zu Curricula und Masterstudiengängen gibt es ein breites Angebot für jeden Wissensbedarf. Mit der Zahl weitergebildeter Zahnärzte steigt die Zahl der Praxen, die erfolgreich Zahnerhaltung/Endodontie anbieten oder als einen Tätigkeitsschwerpunkt wählen. Ebenso steigt die Zahl der Spezialisten und zer-

tifizierten Endodontologen, die eine Überweisungspraxis gründen. Die Nachfrage steigt ständig, denn die heute viel besser informierten Patienten ziehen den Erhalt des eigenen Zahnes dem Zahnersatz vor. Sicher, Endodontie als Kassenleistung ist nur noch in Ausnahmefällen möglich. Doch was ist die Alternative? Extraktion und Lückenversorgung? Wenn der Zahn erhalten werden kann, gibt es dazu keine Alternative. Ganz davon abgesehen kann eine Lückenversorgung den Patienten weit mehr kosten als eine lege artis ausgeführte und privat liquidierte Wurzelkanalbehandlung.

Bei einer als Privatleistung abgerechneten endodontischen Versorgung erwartet der Patient selbstverständlich eine Therapie mit guter Langzeitprognose. Mit moderner Behandlungstechnik und Einhaltung adäquater Qualitätsstandards sind reproduzierbar gute Ergebnisse mit hoher Erfolgswahrscheinlichkeit möglich. Wo die eigene Praxisausrüstung an ihre Grenzen stößt, bietet sich die Überweisung an den Spezialisten an, der bis hin zum OP-Mikroskop optimal ausgestattet ist und auch mit schwieriger Anatomie, Revisionen, obliterierten Kanälen, frakturierten Instrumenten usw. die notwendige Erfahrung hat, um auch diese Probleme vorhersagbar zu lösen. Nach der Spezialistenbehandlung bekommt die Praxis einen zufriedenen Patienten zur weitergehenden Behandlung zurück. Erfolgreiche Zahnerhaltung dient der Patientenbindung und der Patientengewinnung, denn auch Gutes spricht sich herum.

Harald Schlepper
Communication Manager, VDW München



Harald Schlepper